

ADFC Dresden e.V. • Bautzner Str. 25 • 01099 Dresden

Landeshauptstadt Dresden
Stadtplanungsamt
Postfach 120020
01001 Dresden

Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club Dresden e.V.

Bautzner Str. 25
01099 Dresden

Telefon 0351 - 501 391 5
Telefax 0351 - 501 391 6

info@adfc-dresden.de
www.adfc-dresden.de

IHR ZEICHEN

IHR SCHREIBEN VOM

UNSER ZEICHEN
21gse013

22. April 2021

Stellungnahme zum Parkraumkonzept Parken am Schillerplatz

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Möglichkeit, zum oben genannten Konzept Stellung zu nehmen.

Wir begrüßen sehr, dass das Parkraumkonzept dringenden Handlungsbedarf zur Erhöhung der **Sicherheit am Elberadweg/Schillergarten** nennt. Wir erwarten, dass die von Baubürgermeister Kühn im Stadtbezirksbeirat Blasewitz im Februar 2021 angekündigte Abpollerung des Elberadwegs schnellstmöglich umgesetzt wird.

Leider sind weiterhin Autoparkplätze auf der **Ostseite der Hüblerstraße** vorgesehen. Dies würde bedeuten, dass trotz der kleinen Verbesserung im Frühjahr 2021 immer noch kein sicheres Radfahren in Richtung Schillerplatz möglich ist. Wir beobachten viele Radfahrende, die hier auf den Gehweg ausweichen. Die Gefahr ergibt sich nicht nur aus der geringen Breite, sondern auch aus dem Autoverkehr, der die Straße als Durchgangstraße nutzt und pulkweise mit teils überhöhter Geschwindigkeit entgegenkommt, sowie aus der beidseitigen „Doorzone“. Wir fordern daher, dass alle Autoparkplätze auf der Ostseite der Hüblerstraße abgeordnet werden, wie die Stadtverwaltung bereits geplant und öffentlich kommuniziert hat.

In der Hüblerstraße ist der Fahrradstreifen vor der Fahrradampel häufig zugeparkt durch Lieferfahrzeuge (z.B. DHL, Denree). Es wäre sinnvoll, auf der **Westseite der Hüblerstraße** ausreichende Lieferzonen einzurichten (z.B. an der Stelle genau gegenüber; dort ist zurzeit eingeschränktes Haltverbot angeordnet).

Wir haben Bedenken, dass durch die vorgesehenen, unbewirtschafteten Parkbereiche in unmittelbarer Nähe zum Schillerplatz es zu **starkem Parksuchverkehr** kommt. Dies behindert und gefährdet Radfahrende, die die Nebenstraßen (Regerstraße, Eichstraße, Sebastian-Bach- und Reinhold-Becker-Straße) nutzen, um sicher an ihr Ziel zu kommen. Es gefährdet auch Radfahrende auf der Tolkewitzer Straße, da es hier noch stärker zu nicht erlaubten Ausfahrten aus der Sebastian-Bach- und Reinhold-Becker-Straße durch Parkplatzsuchende kommen würde. Neben einer umfassenderen Parkraumbewirtschaftung regen wir an, eine Änderung der Parkrichtung/Straßenseite in diesen beiden Straßen zu prüfen, um diese Gefahr für Fußgänger und Radfahrer auf dem freigegebenen Gehweg der Tolkewitzer Straße zu reduzieren.

Eine Gefährdung und Behinderung für den Radverkehr sehen wir auf der **Regerstraße** zwischen Bartheldesplatz und Loschwitzer Straße sowie auf der **Eichstraße**, welche für den Radverkehr in entgegengesetzter Richtung freigegeben sind, wenn dort wie geplant freies Parken und damit Parksuchverkehr erfolgen würde. Im Zuge der Umsetzung des Konzeptes (Markierungen/Beschilderungen) ist dafür Sorge zu tragen, dass an der Einmündung der Regerstraße in den Bartheldesplatz auf einem ausreichend langen Straßenbereich das

Parken komplett untersagt wird und die entgegengesetzte Einfahrt für den Radverkehr entsprechend für den Autoverkehr erkennbar markiert wird, was bisher vollkommen fehlt.

Es sollte geprüft werden, zumindest den Einfahrtbereich der Regerstraße hin zur Wägerstraße (von der Loschwitzer Straße kommend) auf der westlichen Seite mit einem Parkverbot zu belegen, da dort immer wieder ein Parken mit Teilinanspruchnahme des Fußweges aufgrund der schmalen Straßenbreite zu beobachten ist. Erfolgt das weiterhin vorgesehene Parken ordnungsgemäß, so ist die Durchfahrtsbreite auf der für den Radverkehr wichtigen Verbindung relativ gering und stellt daher eine große Behinderung dar.

Auf der **Berggartenstraße** führen die wie bisher vorgesehenen, unbewirtschafteten Parkbereiche zu einer gefährlichen Verengung der Straße, die zudem noch durch eine Buslinie (Bereich Kirche) befahren wird. Immer wieder ist zu beobachten, dass Autos Radfahrende auch an diesen Engstellen überholen und dabei zwangsläufig die in der StVO festgelegten 1,5 m Überholabstand nicht einhalten.

Wir regen daher an, die Bereiche auf der Berggartenstraße aus dem Parkraum herauszunehmen und in Nebenstraßen nur Bewohnerparken einzuplanen. Wir gehen davon aus, dass durch diese Maßnahmen der Parksuchverkehr reduziert wird und dadurch die Parkplatzsuchenden ohne Umwege in die Tiefgarage in der Schillergalerie geleitet werden.

Wir regen an, bei dem Parkraumkonzept, nicht nur Autoparkplätze zu betrachten, sondern auch **Parkmöglichkeiten für Fahrräder** einzuplanen. Zurzeit gibt es um den Schillerplatz herum Fahrradbügel am Eingang der Hüblerstraße (Westseite) und zwischen Schillergalerie und Berggartenstraße (Eingang Cinemax) bzw. vor dem T-Punkt. Die bisherigen Radbügel am Eingang Hüblerstraße sind nach unserer Erfahrung häufig vollkommen belegt. Es wäre sinnvoll, hier auch eine Abstellfläche für Lastenräder bzw. Rädern mit (Kinder-)Anhängern einzurichten.

Weiterhin fehlen sichere Fahrradabstellmöglichkeiten in Elbnähe. Dies hat zur Folge, dass die vielen Radfahrenden auf dem Elberadweg kaum Möglichkeiten finden, das Rad sicher abzustellen, um zum Beispiel die umliegende Gastronomie oder den Markt zu besuchen. Wir schlagen vor, zum Beispiel am Schillergarten im Rahmen der vorgesehenen Abpollerung des Zugangs zur Elbe auch eine ausreichende Anzahl an Radbügeln zu errichten.

In dem im Parkraumkonzept enthaltenen Gebiet sind sehr häufig durch parkende Autos die **Sichtbeziehungen an Kreuzungen** innerhalb des 5 Meter-Bereiches deutlich beeinträchtigt (Quelle: eigene Beobachtungen und *weg./l*). Dies ist z.B. an der Ecke Eichstraße/Berggartenstraße und auch entlang der Wägerstraße der Fall. In diesen Bereichen sind auch viele Kinder der 63. Grundschule mit ihren Rädern unterwegs. Wir regen an, mit einer einfachen Maßnahme die Sicherheit an den Kreuzungen im Gebiet Schillerplatz und Umgebung zu erhöhen und gleichzeitig Fahrradabstellplätze zu schaffen, und zwar indem die Gehwege in die Kreuzungsbereiche hinein erweitert werden (Gehwegvorstreckungen). Auf diese Weise bleiben die Sichtbeziehungen in diesem Bereich frei von Autos. Damit sich auf diese Gehwegvorstreckungen nicht trotzdem Autos stellen, sollten sie mit Fahrradbügeln begrenzt werden. Die Vorstreckungen können zunächst nur markiert werden und der Umbau des Gehwegs später erfolgen, etwa wenn ohnehin Bauarbeiten in der Straße anstehen.

Schließlich regen wir an, das Parken im nördlichen Teil der **Pohlandstraße** so einzuschränken, dass eine Eröffnung der Einbahnstraße für den Radverkehr möglich ist.

Mit freundlichen Grüßen
ADFC Dresden e.V.

Nils Larsen